



Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.
für Auswärtige 1 Thlr. 11 1/2 Sgr.
Inserate: 1 Sgr. pro Petitzeile.
Expedition: Krautmarkt 1053.

No. 242.

Montag, den 17. Oktober.

1853.

Orientalische Angelegenheiten.

In Wien sind Nachrichten aus Konstantinopel eingetroffen, welche bis zum 4. Oktober reichen. Der Courier aus Olmütz mit den dort vereinbarten Ausgleichsvorschlägen war beinahe gleichzeitig mit einem englisch-französischen Courier angekommen, welcher für die Herren Redcliffe und de la Cour die Mittheilung brachte, daß man in London und Paris gegen die Olmützer Anträge sei, wodurch die Erwartung auf einen Erfolg paralytisch wurde und die Bemühungen des Herrn von Bruck, die Annahme derselben zu erwirken, erfolglos bleiben mußten. Dennoch waren die Gesandten Frankreichs, Englands und Oesterreichs vereint bemüht, die Pforte im Allgemeinen friedlich zu stimmen, was bis 3. Oktober nicht gelang. Der Sultan beharrt auf seinen Forderungen. Hier hofft man noch, daß das neue in Wien entworfene Ausgleichsprojekt Konstantinopel erreichen werde, ehe dort der entscheidende Schritt geschehen.

Der zum Legationsrath in Konstantinopel bestimmte Herr Weiß von Starkensels befindet sich noch in Wien. Er wird sich in einigen Tagen nach Konstantinopel begeben und dürfte muthmaßlich bestimmt sein, das neue Ausgleichsprojekt dahin zu überbringen.

Mit dem letzten Dampfboote kam aus Konstantinopel ein englischer Courier und ein zweiter auf dem Landwege nach Semlin, und gaben ihre für London und Wien bestimmten Depeschen Mittags auf dem Telegraphenamte ab. Um 2 Uhr hatten sie die Antwort aus Wien, um 4 Uhr jene aus London und um 5 Uhr waren sie wieder auf der Rückreise nach Konstantinopel. Je nach dem Zustande der Straßen ist es sonach möglich, von 5 zu 5 Tagen zwischen London und Konstantinopel zu korrespondiren.

In verfloßener Nacht (12 Uhr) traf der türkische Kabinetscourier Ahmet Effendi aus Konstantinopel vom 5. bei dem türkischen Gesandten in Wien ein, und fast gleichzeitig eine Depesche, welche die an jenem Tage (5.) in Konstantinopel erfolgte Veröffentlichung der Kriegserklärung meldet. Fast gleichzeitig trafen im Ministerium des Aeußern, dann bei der englischen und französischen Gesandtschaft Depeschen mit derselben Meldung ein.

Wie man der „Presse“ berichtet, wird das Manifest des Sultans von Konstantinopel aus binnen 3 Tagen, also am 8. in Schumla und von dort Tags darauf im russischen Hauptquartier angelangt sein. Demnach könnten im Falle der verweigerten Räumung die Feindseligkeiten immer erst am 24ten d. M. beginnen. Morgen (13.) wird hier der Courier erwartet, welcher den Text der Kriegserklärung, das Manifest und das Schreiben an den Fürsten Gortschakoff überbringen wird.

Die Meldung, daß die türkische Flotte bei Baltfchif vor Anker gehen werde, bezeichnet die „Presse“ als eine Nachricht von großer Wichtigkeit. Dieser Ort an der rumelischen Küste des schwarzen Meeres liegt noch einige Meilen nördlich von Varna und in nicht großer Entfernung von Schumla, so daß eine Aufstellung der türkischen Flotte an diesem Punkte den dreifachen Zweck hätte, die Operationen der Armee Omer Pascha's zu unterstützen, die Russen von einer Landung im Rücken der türkischen Armee abzuhalten, und endlich die Verproviantirung der Russen in den Donaufürstenthümern zur See zu verhindern.

Sämmtliche russische Konsuln in der Türkei schickten sich bereits in den letzten Tagen an, ihre Posten zu verlassen — der letzte Jaden, an welchem die Verbindungen zwischen Rußland und der Pforte hingen, ist somit zerrissen.

Nach einem Schreiben aus Paris hat Herr v. Hübnert am 6. d. M. der französischen Regierung die bestimmteste Mittheilung gemacht, daß weder in Olmütz noch in Warschau eine Coalition der Nordmächte stattgefunden habe, und daß Oesterreich im Falle des Krieges zwischen Rußland und der Türkei nur eine neutrale Stellung einnehmen, vorerst aber nichts außer Acht lassen werde, was zur Erhaltung des Friedens zweckdienlich erscheint.

Die Wiener „Presse“ hat eine Korrespondenz aus Konstantinopel vom 3. Oktober, der wir Nachfolgendes entnehmen:

„In den letzten Tagen haben sich die Sitzungen der Minister und des großen Rathes fast ununterbrochen gefolgt, und niemand macht ein Geheimniß aus den Beschlüssen, die gefaßt wurden. Man ist bei den früheren Resolutionen stehen geblieben, man hat beschlossen, keinen Schritt mehr zu weichen, und der ganze Rath hat sich erklärt, daß bereits zu viel Barmherzigkeit in den letzten Bedingungen des Großherra läge.“ Ich höre, daß heute noch das Manifest an die türkische Nation erlassen werden soll. Der Sultan legt darin nochmals sein Verfahren während des ganzen Laufes der Differenzen auseinander, und es wird der Bevölkerung die Versicherung gegeben, daß, wenn es zum Kampfe kommen sollte, das Schwert nicht eher aus der Hand gelegt werden wird, als bis der Sultan seine Sache, welche er als die Sache des Propheten erklärt, ausgefochten haben wird. Am Schlusse wird auch auf den letzten

Termin hingewiesen, den der Sultan dem Czar gestellt hat, erst dann wird die Antwort des Kaisers über Krieg oder Frieden entscheiden. Diese Frist bezieht sich auf die Aufforderung an den Kaiser von Rußland, binnen vierzehn Tagen den Befehl zur föglichen Räumung der Fürstenthümer zu geben. Omer Pascha soll bereits beauftragt sein, dem Fürsten Gortschakoff die Anzeige dieser Frist und des Manifestes zu machen, und man glaubt hier, daß der Fürst, wenn die Schriftstücke in seine Hand kommen, bereits von der Willensmeinung und dem Entschlusse seines Souveräns unterrichtet sein würde, so daß jetzt keineswegs mehr ein Hinausziehen der Entscheidung möglich sein soll. — Die Kouriere an die Armee an der Donau haben sich in den letzten Tagen unaufhörlich gejagt, und man hört von dort, daß der Mutschir alle Vorbereitungen getroffen habe, um mit dem Ausgange der Frist seine Operationen wirksam beginnen zu können. Seine Berichte, die hier einlaufen, lauten eben so besonnen als umsichtig, er unterschätzt nicht die Macht, die ihm gegenübersteht, aber er hat in mehreren Depeschen erklärt, daß er vollkommen in der Verfassung sei, den Kampf aufzunehmen zu können. — Die Admirale der vereinigten Flotten weilen jetzt hier und befinden sich in den respectiven Gesandtschaftshotels, sie erlassen von da aus die Ordres an ihre Flotten. — Der Kriegsminister schickte Halil Pascha mit einer Abtheilung der Garden nach Batum ab, um dort ein Kommando über 10,000 Mann zu übernehmen. Hier ist die Nachricht eingelangt, daß in den letzten Tagen bereits ein Korps von 30,000 Mann gegen Erzerum vorgeschoben worden sei, um die Grenze gegen Erivan zu decken.

„Bei der amtlichen Prozedur, — bemerkt ein Korrespondent der Triester Ztg. — welche die neue kriegerische Phase durchgemacht, hat eine außerordentliche Neuerung stattgefunden, die in prinzipieller und formeller Hinsicht von dem früheren Brauch abweicht. Sonst wurde nämlich jeder bevorstehende Krieg durch die Initiative des Scheich-ul-Islam, der obersten geistlichen Person, mittelst eines von demselben erlassenen „Fetwah“ eingeleitet, worin er den Krieg als religiöses Gebot erklärte. Diesmal hat man aber aus Rücksicht für die abendländische und orientalische Christenheit es hervortretend vermieden, den Krieg als einen religiösen erscheinen zu lassen. Es hat daher der Divan als höchster politischer Rath die Initiative ergriffen und in einem umfassenden Gutachten die unveränderliche Beibehaltung der bekannten Modifikationen als eine rein staatliche Lebensfrage und Nothwendigkeit dargestellt. Diese Divansitzung war so zahlreich von den ersten Notabeln des Reiches besucht, daß die osmanische Geschichte keine ähnliche Versammlung aufzuweisen hat. Einerseits sollte damit die außerordentliche Bedeutung des Momentes dargethan, andererseits im Angesicht der Welt der Beweis geliefert werden, daß der ganze osmanische Staatskörper in der umfassendsten Vertretung den großen Beschluß gefaßt habe. — Nach dem großen Rathe beschäftigte sich das Conseil der Pforte als oberste politische Exekutivbehörde mit der Feststellung der Maßnahmen zur Durchführung des aufgestellten Prinzips, die Selbstständigkeit der Türkei hitreffend. Die Ablehnung der russischen Forderung enthielt als negativer Schritt noch nicht das Bedürfnis einer kriegerischen Handlung. Diese war daher nur gegen die Okkupation der Donaufürstenthümer gerichtet, und zwar in der Form, daß an den Befehlshaber der türkischen Streitkräfte, Omer Pascha, der Auftrag ergehen sollte, den Kommandirenden der russischen Okkupations-Armee aufzufordern, die Fürstenthümer zu verlassen, widrigenfalls er die Räumung dieser Provinzen durch Waffengewalt zu vollziehen haben werde. Dieser vollziehende Beschluß der Pforte bedarf dann der Sanction des Sultans. Ein Extrablatt des „Cour. de Constantinople“ behauptet irrtümlich, die Sanction des Sultans, das sog. Fat, wäre bereits am 29ten Abends ertheilt worden. Die Sanction soll erst heute gegeben worden sein. — Das Fetwah des Scheich-ul-Islam, ohne welches ein Krieg der Pforte nach religiöser Vorschrift nicht stattfinden kann, erscheint diesmal bloß als Gutachten der geistlichen Behörde an den Sultan, daß der beabsichtigte Krieg nicht religionswidrig sei, und ist der großherrlichen Sanction bereits vorausgegangen. — Zu den kriegerischen Beschlüssen der Pforte gehört noch eine neue Aushebung von 150,000 M. Redifs und Rekruten, welcher Beschluß bereits am letzten Freitag — bekanntlich der wöchentliche Feiertag der Muselmänner — in allen Moscheen verlesen wurde. Bei der allgemein im Lande herrschenden Ansicht, daß die muselmännische Existenz auf dem Spiele stehe, zweifelt man nicht, daß auch diese Truppenmasse aufgebracht werden wird. Auch an Geld dürfte es nicht fehlen, da bei dem nun bestimmt erklärten Krieg diejenigen, welche bisher der Meinung waren, das Geld werde nur zu Demonstrationen hinausgeworfen, die bisher zurückgehaltenen Opfer darbringen werden. Jedenfalls ist es unerkennbar, daß die Türkei eine erstaunenswerthe Thakraft entwickelt und Mittel zum Vorschein bringt, die man ihr vielfach nicht zutraute, wodurch die Meinung bestätigt wird, daß man ein solches Reich nicht mit einem Hauch über den Haufen wirft.“

Der „Wanderer“ enthält unter dem Datum: Wien, 13. Oktober, Folgendes: Heute Nachmittags um 3 Uhr ist der

Eisdamper mit einer Post von der untern Donau in Pesth angelangt. Die Lage der Dinge an der untern Donau ist noch unverändert. — Ein Privatschreiben aus Konstantinopel von sehr wohlunterrichteter Seite, in das wir heute Einsicht erhalten, läßt es außer allem Zweifel, daß die Türken, im Falle Rußland der Aufforderung der Räumung der Fürstenthümer keine Folge giebt, zuerst in Asien die Initiative ergreifen werden. — Man hat heute hier Berichte aus Galacz bis zum 7. Oktober reichend. Nach denselben hat Omer Pascha die Erklärung abgegeben, daß er bis zum 25. d. M. alle neutralen Schiffe die Donau ungehindert passiren lassen werde. In Bessarabien, Bulgarien und den Fürstenthümern sind alle Bäche und Flüsse derart ausgetrocknet, daß man selbst den Pruth stellenweise trockenen Fußes passiren kann. — Wie mit Bestimmtheit verlautet, werden alle deutschen Offiziere, welche mit Regierungsbewilligung als Instruktoren in der türkischen Armee sich befinden, zurückberufen werden.

Berlin, vom 16. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Schultheizen Johann Jakob Brück zu Madersbach im Kreise Weßlar, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Ober-Feuermann Friedrich Wilhelm Halbeck in Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Konsul Christian Appellius in Livorno zum General-Konsul; und den Prediger Henschke zu Libbenichen zum Superintendenten der zweiten frankfurter Diocese zu ernennen.

Deutschland.

AA Berlin, 15. Oktober. Die geographisch-statistische Beschreibung des „Mississippi-Thales und der darin liegenden amerikanischen Staaten“ von Theodor Dzhausen ist als die vorzüglichste Arbeit seiner Art zu betrachten. Wir können natürlich auf die Details der Schrift über die Ausdehnung, Bildung der Oberfläche, die geologische Gestaltung und das Klima des Landes nicht eingehen, sondern beschränken uns nur, einen Gesichtspunkt hervorzuheben, aus welchem der Verfasser die Entwicklung dieses Ländergebietes betrachtet. Die weite Ausdehnung desselben, welche für 100 Millionen Menschen Raum zur Lebensfähigkeit darbietet, die Schiffbarkeit seiner zahlreichen Flüsse, der Reichthum an Steinkohlen, die in geringer Tiefe anzutreffen sind; die Eisenbahn, welche durch das Flußgebiet nach Kalifornien in nächster Zeit zur Ausführung kommt; das Uebergewicht der deutschen Bevölkerung, welche alle andern Rassen zu verdrängen oder zu amalgamiren im Begriffe steht, — alle diese Verhältnisse sind geeignet, den Schwerpunkt des nord-amerikanischen Lebens nach diesen Gegenden zu verlegen, den Handel nach Asien über dieses Gebiet zu leiten und das Uebergewicht der englischen Seemacht dadurch in den asiatischen Gewässern zu brechen.

Die Verhandlungen, welche wegen Abschluß eines Handels- und Zollvertrags mit Frankreich eingeleitet sind, haben die Hoffnung erregt, daß es gelingen möge, das Absperrungssystem der französischen Handelspolitik zu beseitigen. Nirgends hat das System der Schutzzölle eine ausgedehntere und entwickeltere Anwendung gefunden, als gerade dort, denn die Eingangszölle wechseln oft nach den Landesgrenzen, und der Berücksichtigung lokaler Vortheile ist das Gesamtinteresse untergeordnet. So lange nun keine Aenderung dieses Systems erfolgt, wird der Handelsvertrag sich nur auf die Zollermäßigung einzelner Handelsartikel beschränken können.

Die Erfolge, welche die bei Berlin errichtete Magdalenen-Stiftung ergibt, sind als vorzüglichste zu bezeichnen. Gelingt es den Bemühungen der Anstalt auch weniger, solche Dirnen, welche sich längere Zeit einem unehrbaren Lebenswandel hinzugegeben haben, und welchen deshalb das Laster zur Gewohnheit geworden ist, auf den Weg der Tugend zurückzuführen, so sind doch nicht in gleichem Maße verhärtete Sünderinnen zu ehrbarer Gesinnung zurückgeführt worden, von denen mehrere bereits als Gattinnen die allgemeine Achtung sich zu erwerben im Stande gewesen sind. — Da unsere Magdalenen-Stiftung besonders dahin ihre Thätigkeit ausdehnt, wo sie auf Erfolge zu rechnen hat, so ist bereits aus Frankreich verwiesen worden, wo für die unverbesserlichen Sünderinnen auf die Weise gefolgt wird, daß der zur Pflege der Magdalinen dort bestehende Orden sich in 2 Klassen theilt, die erste aus den Aufsicht führenden Frauen, die andere aus den gefallenen Mädchen bestehend, und daß die letzteren auf geschlossenen großen Landbesitzungen fern von der Verührung mit der Außenwelt landwirthschaftlich beschäftigt und bis an ihr Lebensende gegen die Verführung geschützt werden. — Auf dem Magdalenenau zu Steenbeck in Holland besteht die Einrichtung, daß die vornehmsten und reichsten Frauen des Landes jede das Patronat über eine der Magdalenen übernimmt, für ihren Unterhalt in der Anstalt und bei dauernder Bewahrung für ihr künftiges Unterkommen sorgt.

LS. Berlin, 16. Okt. Der Geburtstag des Königs wurde gestern in der Residenz in der gewohnten Weise gefeiert.

Das zu heute Abend im Schützenhause angekündigte Vocal-Concert findet eingetretener Hindernisse wegen heute Abend nicht statt und wird das Nähere zur Zeit angekündigt werden.
Tusche. Priem.

Auktionen.
Der Pafewaller Viehmarkt ist verlegt, weshalb die zuletzt im Blankenseer Pfarrhofe auf den 17ten d. M. annoncirt Vieh-, Ackergeräth- und Mobilien-Auktion am 18ten Oktober e. dort Vormittags 9 Uhr stattfinden wird.

Verkäufe beweglicher Sachen.
A. DAMMAST'S
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin,
Neuen Markt No. 875,
empfehlen eine reiche Auswahl
Pariser Moderateur-Lampen,
sowie neu silberne versilberte
Prinzen-Lampen,
messingene und neu silberne Schiebe-Lampen unter Garantie, Sineombra- und Fränk'sche Studier-Lampen, Hänge-, Wand- und Flur-Lampen, Armleuchter, Tafelleuchter und Spielleuchter in größter Auswahl.
Tischmesser und Gabeln unter Garantie, sowie alle zur Wirthschaft gebörenden Gegenstände.

Ebenholz, Buchsbaum, Pockholz
in bester Qualität empfing und offerirt billigst
C. L. Kayser.
Streichlack
in vorzüglicher Güte empfiehlt
C. L. Kayser.

DIE NIEDERLAGE
der Geschäftsbücher-Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** in Hannover befindet sich bei
Thiele & Stiemcke in Berlin, Stechbahn No. 3.

- Dieselbst sind vorrätig à Buch 7½ Sgr. Briefbogen mit den Namen:
- | | | | | | | | |
|------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-----------|-------------|-------------|
| Amande. | Adeline. | Christine. | Elsbeth. | Flora. | Johanna. | Malvine. | Rosalie. |
| Auguste. | Alma. | Constantia. | Emilie. | Florentine. | Ida. | Martha. | Rosa. |
| Antonie. | Antoinette. | Catharina. | Eleonore. | Henriette. | Jenny. | Mathilde. | Sophie. |
| Adolphine. | Angelika. | Clara. | Elisabeth. | Hermine. | Laura. | Marianne. | Sidonia. |
| Agnes. | Adele. | Caecilie. | Elise. | Hedwig. | Louise. | Margaretha. | Thekla. |
| Albertine. | Bertha. | Clementine. | Eveline. | Helene. | Lina. | Nathalie. | Therese. |
| Alwine. | Bernhardine. | Caroline. | Eugenie. | Hulda. | Lucie. | Ottilie. | Ulrike. |
| Anna. | Bianca. | Dorothea. | Franciska. | Gertrud. | Leontine. | Pauline. | Veronika. |
| Amalie. | Betti. | Emma. | Fanny. | Julie. | Minna. | Philippine. | Wilhelmine. |
| Adelheid. | Charlotte. | Ernestine. | Friederike. | Josephine. | Maria. | | Walli. |

Für Geschäftsleute empfehlen Briefpapier mit belieb. Firma gestempelt das dopp. Ries von 3½ Thlr. an.

HAUPT-DEPOT.
Die Revalenta Arabica,
Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Jarina für Kranke jeden Alters und schwache Kinder, von Barry du Barry & Comp. in London:
1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr.,
5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr.
Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.
Stettin, den 13ten Oktober 1853.
A. Dammast,
Neuen Markt No. 875.

Engl. Natives-Austern
sind immer zu haben in
Truchot's Keller.

Das Feinste von **Zischbutter** empfing so eben frisch
W. Venzmer.

Nouveautés.
Mein
Manufactur-, Mode- und Putzwaaren-Lager
ist für die Herbst- u. Winter-Saison mit
Engl., Franz. u. Deutschen
Nouveautés
nunmehr vollständig ausgestattet.
J. C. Piorkowsky.

Beste frische Litth. Stoppel-Butter in Kübeln von ca. 30 Pfd. Inhalt empfing und empfiehlt billigst
W. Venzmer.

Das Berliner Damen-Mantel-Lager
von **R. Schlesinger & Co.** aus Berlin,
Noßmarkt No. 758, nahe der Louisestraße,
empfehlen die neuesten und elegantesten Mäntel, Umhänge u. s. w. in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Unser vollständig assortirtes Magazin
von Herren-Kleidern und unsere Schneiderei unter unserer persönlichen Leitung, wie auch unsern bedeutenden Vorrath von Tuchen, Buckskins und allen anderen Herren-Artikeln empfehlen wir der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums. Streng reeller und billigster Bedienung können die uns Begehrenden sich versichert halten.
Gebrüder Ebner, Schneidermeister,
Noßmarkt No. 758.

Den Empfang unserer sämmtlichen
neuen Leipziger Messwaaren
zeigen wir hiermit ergebenst an, und empfehlen namentlich eine Auswahl der neuesten französisch, englisch und sächsisch gestickten Chemisettes, Aermel, Striche, Jabot's, gestickte Röcke, Taschentücher u. s.; ferner ein großartiges Lager der schönsten Sammet-, seidenen und wollenen Besätze zu Umhängen und Kleidern passend, sowie unser sehr reichhaltig fortirtes **Seiden-Band-Lager** in den neuesten und elegantesten Dessins zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Gebrüder Cronheim, oberh. der Schuhstr. 625.

Anzeige für Geschäftsreisende, Kaufleute, Beamte u.
Der Electro-Genographische Copist,
eine Vorrichtung, vermittelt deren man ohne Copirpresse **Briefe, Zeichnungen &c. im Nu copirt.**
Preis des Apparats incl. eines Copirbuchs, der dazu nöthigen Tinte nebst Gebrauchs-Anweisung 2 Thlr. Bestellungen werden gegen Franko-Einsendung des Betrages sofort effectuirt durch
JOS. LA RUELLE in Aachen.

Meinen geehrten Kunden zeige ich den Empfang meiner neuen Winter-Gegenstände hiermit an. Durch direkte Beziehungen aus England und Frankreich bin ich jetzt im Stande, die untenverzeichneten Waaren billiger herzustellen, als früher.
Rockstoffe in Double-Dray, Castorin, Duffel und Buckskin.
Beinkleiderstoffe in Satin, Eriocot und Buckskins; coul. und schwarze Westen in Plüsch, Sammet, Wolle und Cachemir nebst den dazu passenden Garnituren.
Ferner eine brillante große Auswahl in Tüchern, Cachenez, Binden und Schlipsen; Handschuhe in Glacé, Wildleder, Zwirn, Seide und Buckskin.
Oberhemden in Leinen und Schirting, Chemisettes, Kragen u. Manschetten.
Unterziehhosen und **Jacken** in Seide, Wolle und Bigogne.
Hüte und **Mützen**, die neuesten Pariser Fagons.
Regenschirme in Seide und Baumwolle, erstere von 2 Thlr. an.
Haus- und Schlafrocke verschiedener Fagons von 2½ Thlr. an.
Gummi-Röcke, auf der Reise sehr zu empfehlen.
Dinlänglich durch meine Reellität bekannt, bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gütigen Besuch.

M. Silberstein,
Reißschlägerstraße No. 51.
Meine Schneiderei unter Leitung eines tüchtigen Werkführers bringe ich hiermit in Erinnerung.
M. SILBERSTEIN.

Achromatische Opernoperspective
von vorzüglicher Schärfe und großem Ocular, wodurch die Augen einen freieren Blick haben, empfiehlt
W. H. Rauche, Optikus, Schuhstraße.


Decimalbrückenwaagen
fertigt und empfiehlt zu angemessenen Preisen in allen Größen die Fabrik von
G. A. Kaselow,
Comtoir große Oberstraße No. 10.

Eis pro Eimer 5 Sgr.
ist stets zu haben bei
L. Holtz & Comp.,
Louisenstr. No. 740.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein Lehrling kann bei mir eintreten.
R. Hager, Mechanikus,
Nägelsbergstraße No. 704.

Anzeigen vermischten Inhalts.
Zähne ohne Haken und Bänder.
John Mallan, Zahnarzt aus London, wohnhaft in Berlin Unter den Linden No. 27, setzt Honor- und flüssige Zähne ohne Haken und Bänder und ohne Ausziehen der Wurzel ein, füllt hohe Zähne mit Gold und feinem pate minerale succedanium, und befestigt wackelnde Zähne.
Zu konsultiren im Hotel de Prusse, Stettin, Mittwoch und Donnerstag, am 19. und 20. Oktober.

Herrenstiefel und Damenschuhe werden mit Guttapercha besohlt und für deren Haltbarkeit garantiert Reißschläger- und Beutlerstraße-Ecke No. 53.

Gummischuhe werden schnell und gut reparirt Reißschläger- und Beutlerstraße-Ecke No. 53.

Für Gold, Silber, Treffen, Münzen, altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Lumpen und Knochen, sowie für alte Kleidungsstücke zahlt nur den höchsten Preis
M. A. Cohn, gr. Oberstr. No. 14.

Für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Zink und altes Eisen, sowie für Manufaktur und Zeitungspapier zahlt den höchsten Preis
J. L. Wronker,
Krautmarkt No. 977.

Alle Lampen werden gereinigt und wie neu lackirt beim Lackirer **Rinck,** H. Domstr. No. 688/89.